

LAGEPLAN

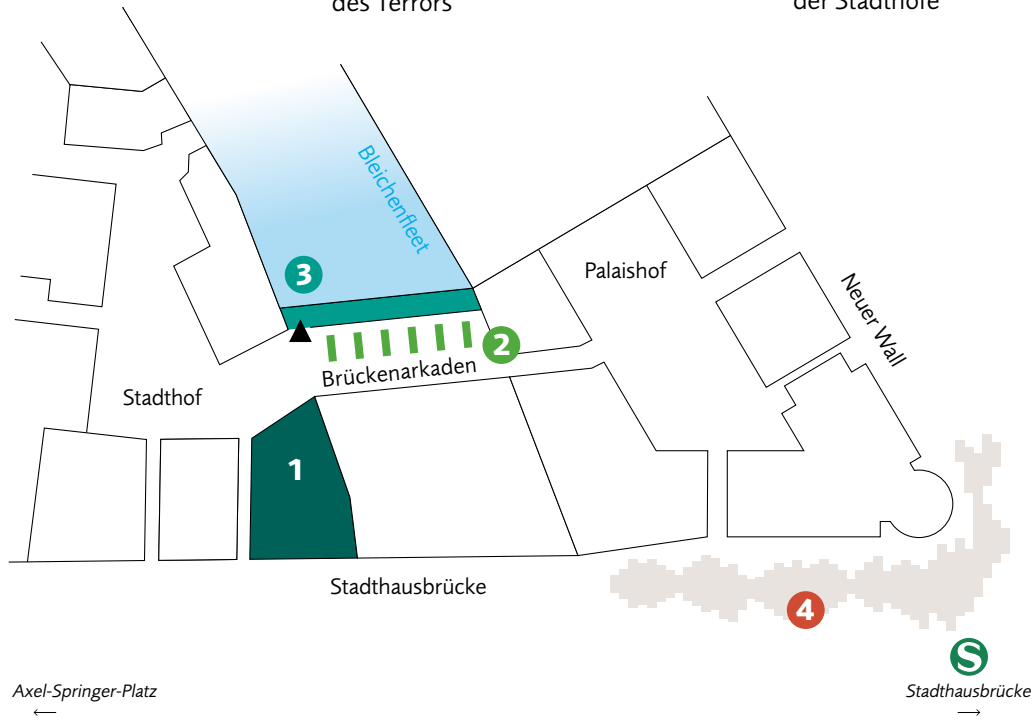
- 1 AUSSTELLUNG**
Das Stadthaus im Nationalsozialismus: Eine Zentrale des Terrors

- 2 AUSSTELLUNG**
zur Bau- und Nutzungsgeschichte der Stadthöfe

- 3 SEUFZERGANG**

- 4 STIGMA**

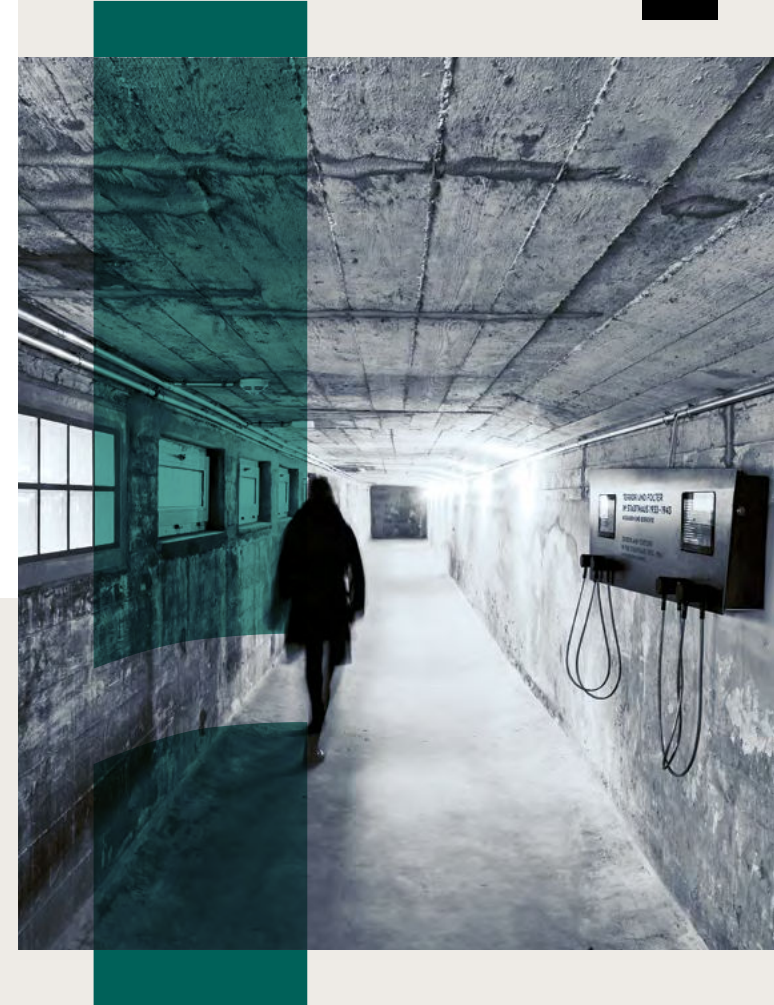
Die Bodenskulptur Stigma von missing icons erinnert seit 2022 an den NS-Terror im Stadthaus, seine Folgen und seine Verdrängung. Das Kunstwerk im öffentlichen Raum entstand auf Initiative der Behörde für Kultur und Medien Hamburg.



© missing icons

Geschichtsort STADTHAUS

DE



DER „SEUFZERGANG“ — 3

Zum Geschichtsort Stadthaus gehört ein historischer Verbindungsgang über das Bleichenfleet. Im Nationalsozialismus nutzte die Polizei diesen Gang, um Verhaftete aus den Arrestzellen unbemerkt von der Öffentlichkeit zu Verhörräumen der Gestapo oder der Kripo zu führen. Überlebende Gefangene bezeichneten ihn auch als *Seufzergang*.

An einer Medienstation sind Berichte und Aussagen von hier inhaftierten Frauen und Männern zu hören.



© SHGL / Kati Jurschka



Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte
zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen

DAS STADTHAUS BIS 1943: SITZ DER HAMBURGER POLIZEI

Das Stadthaus an der Stadthausbrücke/Neuer Wall ist ein Gebäudekomplex, in dem sich von 1814 bis Juli 1943 die zentralen Dienststellen der Hamburger Polizei befanden. Im Nationalsozialismus waren hier das Polizeipräsidium sowie die für Hamburg und weite Teile Nordwestdeutschlands zuständigen Leitstellen von Gestapo und Kriminalpolizei untergebracht. Vom Stadthaus aus organisierte die Polizei die systematische Verfolgung des Hamburger Widerstands gegen den Nationalsozialismus, die Verfolgung von Jüdinnen und Juden, Sintize und Sinti, Romnja und Roma sowie von zahlreichen weiteren Menschen, darunter auch viele Zwangsarbeiter*innen, Homosexuelle oder als „Berufsverbrecher*in“ oder „asozial“ stigmatisierte Personen.

In den Verhörräumen und Arrestzellen des Stadthauses wurden die verhafteten Frauen und Männer brutal misshandelt, erniedrigt, gefoltert, ermordet oder in den Tod getrieben. Die Polizeibeamten beteiligten sich durch die Einweisungen in Konzentrationslager und Anträge auf „Sonderbehandlung“ an Entscheidungen über Leben und Tod. Vom Stadthaus aus erfolgte auch die Vorbereitung norddeutscher Polizisten auf Kriegseinsätze in Polen und in der Sowjetunion, wo sich die Polizeibataillone an zahlreichen Massenmordaktionen beteiligten.



*Ich habe nach 1945
jahrzehntelang einen großen
Bogen um das Stadthaus
gemacht, unruhig, ja irritiert,
wenn ich nur in die Nähe kam.*

Ralph Giordano

Erinnerungen eines Davongekommenen,
Köln 2007, S. 144

DIE AUSSTELLUNGEN



© SHGL / Marie Zuchiger

Die **Hauptausstellung** „Das Stadthaus im Nationalsozialismus. Eine Zentrale des Terrors“ zeigt die Beteiligung und Verantwortung der Hamburger Polizei bei verschiedenen Verbrechenkomplexen. Es werden Biografien von Tätern und Verfolgten vorgestellt. — **1**

Eine zweite **Ausstellung auf den Brückenarkaden** informiert über die Bau- und Nutzungsgeschichte der Gebäude der heutigen Stadthöfe. — **2**

Angehörige von NS-Verfolgten sind eingeladen, in einer **Memory Box** mit Fotos und Dokumenten an ihr verfolgtes Familienmitglied zu erinnern.

In einem Schaufenster stellen Verfolgtenverbände und erinnerungspolitisch engagierte Initiativen aus Hamburg ihre aktuellen Themen und Projekte vor.



© SHGL / Clara Mansfeld

Im Schaufenster werden **Kurzbiografien von Frauen und Männern aus Hamburg** präsentiert, die die nationalsozialistische Verfolgung nicht überlebt haben.

BESUCHSINFO



Stadthausbrücke 6 · 20355 Hamburg
Telefon: +49 · 40 · 42 81 31-580
geschichtsort.stadthaus@gedenkstaetten.hamburg.de
stadthaus.gedenkstaetten-hamburg.de



S1/S3 · STADTHAUSBRÜCKE
Bus 3 · AXEL-SPRINGER-PLATZ



Montag bis Samstag 10.00–17.00
An Sonn- und Feiertagen geschlossen.



Der Eintritt ist frei.
Alle Ausstellungstexte sind in deutscher und englischer Sprache.



Die Ausstellungen sind mit dem Rollstuhl zugänglich.
Der *Seufzergang* ist nicht barrierefrei.



Rundgänge

Das Angebot an öffentlichen Rundgängen durch die Stadthöfe und Abendveranstaltungen im Geschichtsort Stadthaus ist im online-Veranstaltungskalender der Stiftung zu finden.

Buchung von Rundgängen und pädagogischen Formaten für Schulklassen und Erwachsenengruppen über den Museumsdienst Hamburg:
info@museumsdienst-hamburg.de
Telefon: +49 · 40 · 42 81 31-0



Impressum

Herausgeberin:
Stiftung Hamburger Gedenkstätten
und Lernorte zur Erinnerung an die
Opfer der NS-Verbrechen (SHGL)
Jean-Dolidier-Weg 75
21039 Hamburg
Telefon: +49 · 40 · 42 81 31-500

Redaktion: Iris Groschek/SHGL
Foto/Cover: Kati Jurischka
Gestaltung: Veronika Grigkar, Wien
Druck: Druckerei Siepmann
Stand: März 2024

gedenkstaetten-hamburg.de